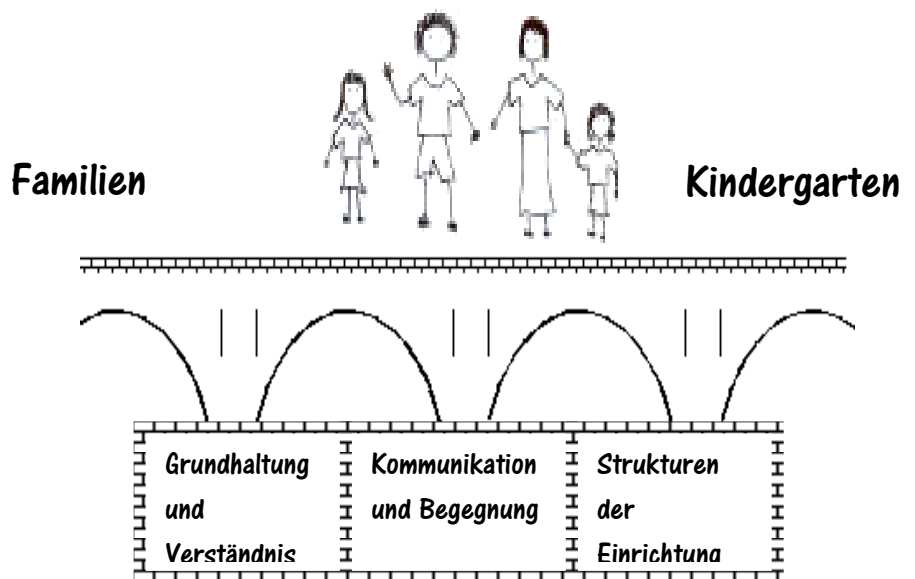


8.1 Eine Brücke zur Zusammenarbeit

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder. In den Familien haben die Kinder ihre Wurzeln, ihre Ersterfahrungen, ihre sozialen Bezüge aus und mit denen sie leben. Ein besonderes Anliegen ist uns deshalb, mit Eltern gut zusammen zu arbeiten und im gegenseitigen Gespräch zu bleiben. Als Leitgedanke und Bild für unser Verständnis von Erziehungspartnerschaft, sehen wir das Bild einer „Brücke“ zwischen den Lebenswelten: Elternhaus und Kindergarten, gestützt auf drei Grundpfeiler. Auf dieser Brücke sollen und können jedoch keine starren, festen Häuser errichtet werden, sie soll ein Ort für offene und lebendige Begegnung sein.



Grundhaltung und Verständnis:

Der Auftrag des Kindergartens knüpft an den Erfahrungen in den Familien an. Grundlegend für eine gelingende Kindergartenzeit ist der Aufbau einer positiven Beziehungsqualität zu den Kindern, das schließt die Familien der Kinder mit ein. Eine gegenseitige positive Grundhaltung von Eltern und Erzieherinnen hat grundlegenden Einfluss darauf, wie sicher und geborgen sich das Kind im Kindergarten fühlt und ob der Vertrauensaufbau gelingt. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern, Kontakte und Austausch, so wie die Offenheit bei Kritik und Beschwerden gemeinsam eine Lösung zu finden, jedoch auch die gegenseitige Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten gehört daher zur Pflege dieser Beziehung, Zusammenarbeit und Elternmitarbeit.

Kommunikation und Begegnung...

beinhaltet nicht nur einen vertrauensvollen Umgang beim täglichen Bringen und Abholen, die Offenheit Fragen zu stellen, sondern auch regelmäßige Elterngespräche. Jeweils am Geburtstag des Kindes bieten wir ein Entwicklungsgespräch auf der Basis von Entwicklungsbeobachtungen an. Darüber hinaus, können von beiden Seiten Gespräche vereinbart werden, die einen Austausch ermöglichen, der wichtige Informationen zusammenführt, um gemeinsam Ziele zu finden.

Dies kann der Umgang mit einer schwierigen Situation sein, oder auch die individuelle Unterstützung bei einem aktuellen Lernthema des Kindes, eine Entscheidungshilfe und Beratung, ob externe Fachkräfte hinzugezogen werden sollten.

Strukturen der Einrichtung:

Damit Eltern an der „Lebenswelt Kindergarten“ teilhaben und mitdenken können, gibt es bei uns auch feste Bestandteile der gegenseitigen Information. Regelmäßig erscheint das „Schwälbchen“. Es informiert über aktuelle Themen und Vorhaben, über die regelmäßigen Termine wie Probiertag, Erlebnis- und Bewegungstage etc... Einzelne Infos aus den Gruppen informieren, z.B. über Geburtstage und was sich die Kinder für die Geburtstagsfeier zum Essen ausgesucht haben. Natürlich gibt es auch Elternabende. Zu Beginn des Kindergartenjahres wird über Änderungen im Kindergartenjahr informiert und ein neuer Elternbeirat gewählt. Mit den Eltern zusammen werden thematische Elternabende oder Gruppenelternabende und ihre Inhalte geplant. Wenn Eltern dies wünschen, wird auch ein Weihnachtskaffee oder Bastelabend durchgeführt. Darüber hinaus gibt es themenbezogene Elternversammlungen, z.B. zukünftige Schulanfänger oder ein neues bisher unbekanntes größeres Projekt.

8.2 Eltern - Mitarbeit

Ein **bedeutender Teil der**

Zusammenarbeit besteht in der Elternmitarbeit. Doch keine Angst, das heißt für uns **nicht** in allererster Linie, dass Eltern beim Fest am Würstchenstand stehen, beim Arbeitseinsatz Sand schaufeln, Spielzeug oder Wäsche waschen. Natürlich ist auch solches Engagement erwünscht, **es heißt aber ausdrücklich und insbesondere, dass die Individualität und Vielfalt der Familien von uns als wertvolles, geschätztes und geachtetes "Gut" und als Bereicherung der Gemeinschaft gesehen werden.**

Elternmitarbeit, das heißt, z.B., dass Eltern und Erzieherinnen gemeinsam Verantwortung für einen Familiennachmittag übernehmen und Entscheidungen über die Inhalte bzw.

Aufgabenverteilung **auf gleicher Augenhöhe** treffen.

Eltern sind bei besonderen Aktivitäten (*bsp. Ausflüge*) als Begleitpersonen sehr erwünscht. Sie sind mit ihrer Hilfe nicht nur eine Bereicherung für die Kinder, da sie als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, sie erleben auch den Kindergartenalltag. (*Eltern, die dabei waren, haben uns immer wieder rückgemeldet, dass es für sie bereichernd war, ihr Kind mit anderen im Kindergartenalltag „einmal anders“ zu erleben.*)

Auch andere **Hospitationstage**, zu denen sich Eltern nach Absprache anmelden können, helfen, ein breiteres **Spektrum an gemeinsamen Erfahrungen** zu gewinnen.

Sehr positiv ist es auch, wenn Eltern **„mitdenken“**. **Konstruktive Kritik** kann bedeuten, einen **Verbesserungsvorschlag** zu bringen, oder auch eine **neue Idee** einzubringen, die von Seiten der Eltern kommt (*z.B. führen wir, aufgrund eines Tipps von Eltern, seit einigen Jahren eine Kräuterwanderung mit einer ortsansässigen Fachfrau durch*).

In Absprache können geeignete **Zeiträume** schnell gefunden werden. Eltern, die Zeit haben, sind auch immer wieder eingeladen, sich mit ihren **persönlichen Fähigkeiten und speziellen Kenntnissen** an Projekten mit den Kindern zu beteiligen (*bspw. kam eine Krankenschwester und erzählte von ihrem Beruf*).

Sehr wertvoll ist auch, wenn Kinder unter Mithilfe der Eltern ihre **Lebenswelten verbinden** können (*eine Mutter kommt und zeigt im Kreis neugeborene Küken / beim Thema „unter Wasser“ wird ein im Urlaub mit der Familie selbst gefundener Seestern als Anschauung mit in den Kiga gebracht / ein Kind bekommt zum Geburtstag ein Spiel, von dem es begeistert ist und erklärt es mit Hilfe seiner Eltern den Freunden im Kiga*).

Die Kinder erfahren hier nicht nur neue Anregungen, sie erleben auch die **Einzigkeit jeder Familie** und dass man Unterschiedlichkeiten eher mit Neugier als mit Skepsis begegnen kann. **Diese Form der Elternarbeit ist nicht längerfristig in ihren Inhalten planbar, sie wächst, lebt und ändert ihren Charakter mit den Menschen, die sie praktizieren, annehmen und pflegen.**

Wir freuen uns über jede Familie, die diese Grundhaltung mit uns teilt und den Mut hat, sie mit uns zu leben!

Eltern können darüber hinaus in der **Leihbücherei** Bücher ausleihen, als Vorlesepaten den Kindergarten besuchen oder sich bei der Pflege der Buchbestandskartei beteiligen.

Im Eingangsbereich befindet sich eine **„Eltern für Eltern“** Pinnwand, an der Mitteilungen (*wann ist der nächste Schwimmkurs, wer hat einen Kinderwagen zu verkaufen... welcher Therapeut, welches Ausflugsziel ist erprobt und gut...*) ausgehängt werden können. Besonders zu Beginn der Kindergartenzeit besteht die Möglichkeit der Mitarbeit beim persönlichen **Kindergartenbuch**... Für jedes Kind wird ein Kindergartenbuch angelegt (Portfolio), indem Informationen über einzelne Kinder festgehalten werden. Ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interesse, Wünsche und Erlebnisse.

Eltern und Kinder haben Zugang zu diesem Ordner und können ihn gemeinsam **mitgestalten**. Dies kann die Vorstellung der Familie sein, ein Bericht über besondere Erlebnisse... Der Ordner hilft dem Kind, etwas über sich selbst zu erzählen.

8.3 Beschwerden

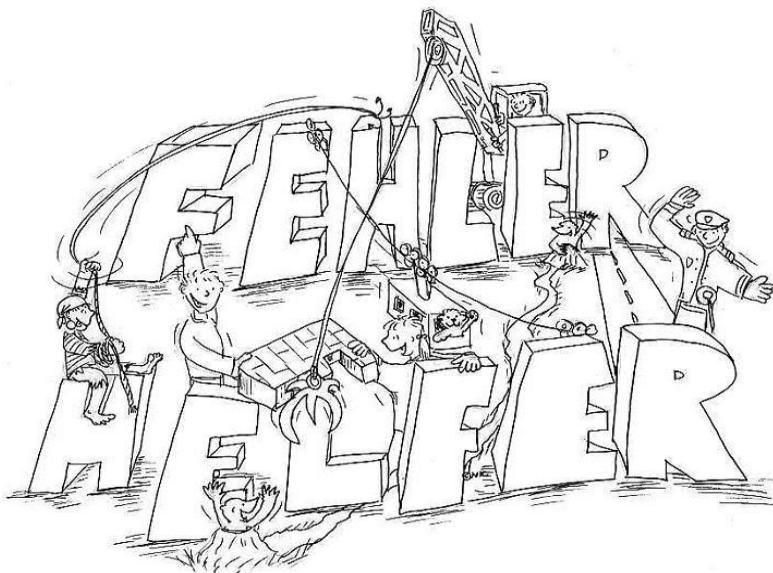
Sich dieser Form der Zusammenarbeit zu öffnen und uns nicht hinter einem, für Eltern manchmal undurchsichtigen pädagogischen „Schleier“ zu verstecken, ist von uns eine bewusste Entscheidung.

Wir wissen, dass dies nicht immer bedeutet, den angenehmen und einfachen Weg zu gehen. Sich der Unterschiedlichkeit und Lebendigkeit zu öffnen, bedeutet auch, eine Angriffsfläche für Beschwerden zu bieten, die immer wieder Kraft kostet, ausgehalten und bearbeitet werden muss.

Wenn es unter Erwachsenen „menschelt“, *(ein Ausdruck, der besagt, dass niemand ohne Fehler ist, jeder seine Schwachstellen hat, manchmal auch gerade diese persönlichen Strukturen zu Kommunikationsfehlern, Missverständnissen und emotionalen Beteiligungen führen, die die Bearbeitung eines Konfliktes erschweren)* so sehen wir

Beschwerden als Indikator für ein Missverhältnis und somit Bestandteil des Weges zu einer konstruktiven Zusammenarbeit.

Nicht die Fehler und Konflikte selbst, sondern **Inhalte, Gründe und Ziele der Beschwerden** sollen im weiteren Verlauf der Begegnungen wegweisend sein.



Der gemeinsame Leitgedanke dabei ist immer: **das Wohl der uns anvertrauten Kinder.**

Daher sehen wir es für die Zusammenarbeit als wichtiger Bestandteil, dass alle Beteiligten (*Eltern und Erzieherinnen*) die Bereitschaft mitbringen, diese Leitgedanken anzuerkennen. Nur so wird es uns gelingen **aus Fehlern, Helfer zu machen.**

- Beschwerden von beiden Seiten werden nicht anonym, sondern offensiv behandelt.
- Ein konstruktives Beschwerdegespräch braucht einen geeigneten Rahmen, d.h. die Seite, die eine Beschwerde vorbringen möchte, vereinbart sachlich und wenn möglich unter Vorgabe des Zieles oder Themas einen Gesprächstermin.
- Sollte es im Vorfeld zu einem Konflikt gekommen sein, lassen wir uns gegenseitig so viel Zeit, wie wir brauchen, um wieder gesprächsbereit zu sein.
- Wenn nötig, werden Gesprächsmoderatoren hinzugezogen.
- Beschwerden werden zeitnah am Anlass bearbeitet, latente Konflikte erzeugen Misstrauen und können die Kinder verunsichern
- Eltern können ihre Beschwerden nicht nur bei den Erzieherinnen, sondern auch über den Elternbeirat als Ansprechpartner vorbringen. Auch hier ist ein offener Umgang vonnöten, um die Beschwerden bearbeiten zu können.
 - Ist die Beschwerde vorgetragen, folgt das Erörtern der sachlichen Inhalte, gegenseitiges Zuhören, ermitteln der Handlungsspielräume und Möglichkeiten zur Abhilfe
 - In gegenseitigem Einvernehmen und unter Beteiligung des Kindergartenteams, Träger oder Trägervertreter und Eltern bzw. Elternbeirat werden die ermittelten Maßnahmen vereinbart und umgesetzt.

8.4 Formen regelmäßiger Zusammenarbeit

Der Elternbeirat:

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird aus dem Kreis der Eltern ein Elternbeirat gewählt.

Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten und fördert die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten – Elternhaus und Träger.

Er ist **Ansprechpartner für Eltern** und wird bei Änderungen im Betrieb, (wie z.B. *Öffnungszeiten, Umbaumaßnahmen, neu Gestaltung des Außenspielbereiches, konzeptionelle Änderungen*) sowie Ferienregelung gehört und informiert.

Bei regelmäßigen Elternbeiratssitzungen hilft er dem Kindergarten durch konstruktive Kritik die **Elternperspektive** zu vertreten.

Darüber hinaus wird er über alle wichtigen Belange, die den Kindergartenbetrieb betreffen, informiert, um ein **Mitdenken** und **Mitgestalten** überhaupt zu ermöglichen.

Durch mindestens einen Elternbeiratsvertreter aus den einzelnen Ortsteilen konnte die Gesamtelternschaft in den letzten Jahren gut vertreten werden.

Elternabende

Am **ersten Elternabend im Kindergartenjahr** wird der neue Elternbeirat gewählt und der vorhergehende verabschiedet. Weiterhin erhalten die Eltern Informationen, die das neue Kindergartenjahr betreffen.

Zusätzlich finden bei Bedarf, **Information- und Planungstreffen**, z.B. für Eltern von neuen Kindern, zukünftigen Vorschulkindern, zukünftigen Schulanfängern oder Gruppeninternes statt.

Gerne laden wir auch zu **Themenelternabenden** im Frühjahr ein. Diese werden von Referendaren eines pädagogischen Fachgebietes durchgeführt.

Elterngespräche

Immer um den **Geburtstag des Kindes** herum, laden wir seine Eltern zu einem Elterngespräch ein. Wir informieren über die Entwicklung des Kindes. Ebenso besteht die Möglichkeit für Eltern, ein Elterngespräch **auf Wunsch** mit uns einzuberufen.

Tür und Angelgespräche laufen flexibel. Eltern mit Buskindern steht die Möglichkeit offen, uns für alltägliche Absprachen in der Einrichtung **telefonisch** zu erreichen oder durch einen **Infozettel** zu informieren bzw. informiert zu werden.

Elterninformationen

In regelmäßigen Abständen (ca. 1 Monat) teilen wir eine Infopost an jede Familie aus. Darin sind wichtige Themen, wie z.B.

Derzeitige Themen in den Gruppen, weitere Vorhaben, Termine, Dankeschön für Unterstützungen usw. enthalten.

Sollte ein „**Schwälbchen**“ bereits ausgeteilt sein und eine weitere wichtige Information vorliegen, teilen wir zusätzlich einzelne **Handzettel** an die Familien aus.

Aushänge im Hausgang des Kindergartens und **am Bus** geben den Eltern kurzfristige und wichtige Informationen bekannt.

Eine **Telefonkette** wird in dringenden Fällen gestartet, wenn Eilmeldungen die einzelnen Familien schnellstmöglich erreichen sollen.

Elternbefragungen

Eltern haben das Recht Mitzubestimmen. Sollte, z.B. neue Öffnungszeiten eingeführt werden, werden Eltern darüber informiert und durch einen Umfragebogen, ein Bedarfsbestand über Betreuungszeiten ermittelt.